Warum scheiterte Chen Jiongmings Vorschlag einer föderalen Autonomie der Provinzen?

Downloads: PDF · DOCX

Im China der frühen 1920er Jahre war das Land in Nord und Süd gespalten, und die Zentralregierung existierte nur noch dem Namen nach. Chen Jiongming, der militärisch-politische Führer Guangdongs, schlug einen ganz anderen Einigungsplan vor: keine Einigung durch Gewalt, sondern eine „föderale Autonomie der Provinzen" — jede Provinz sollte zuerst eine eigene Provinzverfassung erarbeiten und Selbstverwaltung praktizieren, und dann sollten sich die autonomen Provinzen zusammenschließen und ein föderal geeintes China bilden. 1921 begann Guangdong als erste Provinz mit dem Entwurf einer Provinzverfassung, und zeitweise wurde die föderale Autonomie der Provinzen zu einem Vorschlag, der der Einigung durch Gewalt ebenbürtig gegenüberstand.

Doch dieser Vorschlag überlebte nur wenige kurze Jahre. Am 16. Juni 1922 beschossen Chen Jiongmings Untergebene den Präsidentenpalast in Guangzhou, Sun Yat-sen flüchtete sich auf ein Kriegsschiff, und die beiden brachen endgültig miteinander. Danach unternahm die Guomindang ihre Ostfeldzüge, Chen Jiongming erlitt eine militärische Niederlage, und die föderale Autonomie der Provinzen endete zusammen mit seinem politischen Leben. Warum scheiterte ein Vorschlag, der so gemäßigt und vernünftig aussah, so vollständig?

I. Was ist die föderale Autonomie der Provinzen?

Chen Jiongmings Vorstellung lehnte sich an das föderale System der Vereinigten Staaten an: Jede Provinz ist eine autonome Einheit mit eigener Verfassung, eigenem Parlament und eigener Regierung; die Zentralregierung kümmert sich nur um gesamtstaatliche Angelegenheiten wie Landesverteidigung und Außenpolitik und wird aus den Vertretern der Provinzen gemeinsam gebildet. Der Weg zur Einigung verläuft von unten nach oben — zuerst autonome Provinzen, dann ein vereintes Land; friedliche Verhandlung tritt an die Stelle militärischer Eroberung. Chen Jiongming war der Ansicht, dass China so groß und die Provinzen so unterschiedlich seien, dass eine gewaltsam erzwungene Einigung nur eine neue Diktatur bringen würde, während die föderale Autonomie der Provinzen sowohl die lokale Selbstbestimmung bewahren als auch eine formale Einheit verwirklichen könne.

Dieser Vorschlag fand in den frühen 1920er Jahren großen Anklang. Die Kriege der Warlords hatten die Intellektuellen hinsichtlich einer Einigung durch Gewalt gründlich enttäuscht, und nicht wenige sympathisierten zeitweise mit dem föderalistischen Gedanken; auch die Gentry-Schicht der Provinzen begrüßte die Provinzverfassungen, denn sie bedeuteten, dass die Angelegenheiten der eigenen Provinz von den Menschen der eigenen Provinz entschieden würden. 1921 begann Guangdong mit dem Entwurf einer Provinzverfassung, und Hunan, Zhejiang, Sichuan und andere Provinzen folgten nacheinander; die Bewegung für Provinzverfassungen erlebte zeitweise einen stürmischen Aufschwung.

II. Das Experiment in Guangdong: Die Provinzverfassung zuerst

Nachdem Chen Jiongming die Regierung Guangdongs übernommen hatte, setzte er die föderale Autonomie der Provinzen in die Praxis um. Er lud Gelehrte ein, den „Entwurf einer Verfassung der Provinz Guangdong" auszuarbeiten, der eine vom Volk gewählte Provinzregierung und eine gesetzgebende Provinzversammlung vorsah, sodass Guangdong zuerst zu einer „Musterprovinz der Selbstverwaltung" werden und dann mit den anderen Provinzen gemeinsam einen Bund bilden sollte. 1920 führte er die kantonesische Armee und vertrieb die in Guangzhou sitzenden Warlords der Guangxi-

Clique, wodurch er „Guangdong von Kantonesen regiert" verwirklichte, und galt zeitweise als aufgeklärter lokaler Führer.

Doch Guangdongs „Autonomie" trug von Anfang an eine Erbsünde: Chen Jiongming selbst war ein Militär, der Guangdong mithilfe der Armee regierte. Wie schön der Entwurf der Provinzverfassung auch geschrieben war — seine Ausarbeitung und Durchführung waren ohne die Unterstützung von Chen Jiongmings Armee nicht möglich. Die Gentry Guangdongs begrüßte die Autonomie, fürchtete aber noch mehr, den Schutz Chen Jiongmings zu verlieren; Menschen aus anderen Provinzen vermuteten hingegen, die sogenannte föderale Autonomie der Provinzen sei nur eine schöne Formulierung für Chen Jiongmings Abspaltung Guangdongs.

III. Die drei Ursachen des Scheiterns

Erstens verfügte die föderale Autonomie der Provinzen im Zeitalter der Warlords über keinen Mechanismus, um ein „Bündnis" zustande zu bringen. Die Machthaber jeder Provinz begrüßten alle die „Autonomie" (niemand regiert mich), aber niemand wollte wirklich die „Föderation der Provinzen" (von anderen regiert werden). Das Ergebnis der Bewegung für Provinzverfassungen war, dass jede Provinz ihren eigenen Weg ging; bei Zhao Hengti in Hunan und Chen Jiongming in Guangdong wurden die Provinzverfassungen zu Instrumenten der Legitimierung der Warlords. Ohne eine gesamtstaatliche Autorität, die das „Bündnis" organisiert, blieb von der föderalen Autonomie der Provinzen nur eine lose, sandartige „Provinzautonomie" übrig.

Zweitens der grundlegende Konflikt mit Sun Yat-sens Linie des Nordfeldzugs. Sun Yat-sen wollte das Land mit Gewalt einigen und dann eine verfassungsmäßige Ordnung einführen; Chen Jiongming wollte zuerst Selbstverwaltung und dann eine friedliche Vereinigung. 1922 beharrte Sun Yat-sen auf dem Nordfeldzug, Chen Jiongming widersetzte sich, und der Widerspruch zwischen den beiden verschärfte sich. Am 16. Juni beschossen Chen Jiongmings Untergebene unter Ye Ju den Präsidentenpalast (der Zwischenfall vom 16. Juni), Sun Yat-sen flüchtete sich auf das Kanonenboot Yongfeng, und die beiden brachen endgültig miteinander. Von da an wurde die föderale Autonomie der Provinzen von der Guomindang als „Vorwand zur Spaltung des Landes" eingestuft und im Manifest des ersten Nationalkongresses der Guomindang 1924 öffentlich kritisiert.

Drittens die vollständige militärische Niederlage. Nachdem Sun Yat-sen sich mit Sowjetrussland verbündet, die Kommunisten aufgenommen und die Militärakademie Huangpu gegründet hatte, besiegte die Nationale Revolutionsarmee bei den beiden Ostfeldzügen 1925 Chen Jiongmings Truppen. Nachdem er seine Armee verloren hatte, endete auch Chen Jiongmings politisches Leben, und die föderale Autonomie der Provinzen hatte keinen Praktiker mehr.

IV. Das Erbe der föderalen Autonomie der Provinzen

Chen Jiongming scheiterte, aber die Frage, die er stellte, ist nicht verschwunden: Wie sollen in einem großen Land die Beziehungen zwischen Zentrum und Regionen eigentlich gestaltet werden? Nach ihm versuchte China die Parteiherrschaft der Guomindang und das System der gleichmäßigen Machtverteilung (Junquan) der Verfassung von 1947 (siehe die neunte Frage dieser Reihe), ohne dieses Problem vollständig zu lösen. Die Lehre der föderalen Autonomie der Provinzen lautet: Lokale Selbstverwaltung darf nicht nur die Seite der „Teilung" haben, sie braucht auch einen Mechanismus der „Vereinigung" — ohne einen gesamtstaatlichen verfassungsmäßigen Rahmen ist die Selbstverwaltung einer einzelnen Provinz gegenüber einer starken Macht wehrlos.

Eine weitere Lehre ist: Selbstverwaltung braucht eine echte Grundlage im Volkswillen. Chen Jiongmings Provinzverfassung wurde von Gelehrten entworfen und von Militärs durchgesetzt; die Menschen Guangdongs entschieden über ihre eigene Provinzverfassung nicht durch ein echtes demokratisches Verfahren. Wenn Selbstverwaltung nur der Entwurf einer kleinen Elite ist, hält sie keinem Sturm stand. Wer heute die lokale Selbstverwaltung wieder aufgreift (siehe Einleitung I05), muss die Fragen beantworten, die Chen Jiongming nicht beantwortet hat: Wer legt die Regeln der Selbstverwaltung fest?

Mit welchem Verfahren wird gewährleistet, dass sie nicht von einem starken Mann gekapert werden?

Weiterführende Lektüre

- Index der vierzig Fragen zur Republik China | 《中华民国四十问》索引
- Einleitung, fünfter Teil: Lokale Selbstverwaltung und Alltagsleben
- Warum verpasste China die historische Chance der Provinzverfassungen und des Föderalismus?

Quellen

- Index der vierzig Fragen zur Republik China
- Vierte Frage, „Warum konnte Yuan Shikai das republikanische System der frühen Republik zerstören?" — Hintergrund des republikanischen Rahmens der frühen Republik, in dieser Frage zitiert
- Öffentliche historische Quellen: Chen Jiongming (1878–1933); „Entwurf einer Verfassung der Provinz Guangdong", 1921 entworfen; Zwischenfall vom 16. Juni, 16. Juni 1922; Manifest des ersten Nationalkongresses der Guomindang (Januar 1924) kritisiert die föderale Autonomie der Provinzen; Ostfeldzüge der Nationalen Revolutionsarmee 1925 besiegen Chen Jiongming

Andere Sprachversionen: 简体中文 · English · 繁體中文 · Français · Deutsch · Español

Übersetzt aus dem vereinfacht-chinesischen Original (veröffentlicht am 31. Oktober 2026).